

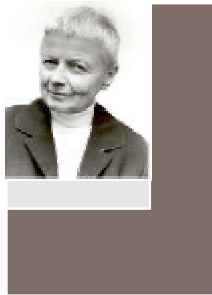


**BALG-MÄCHLER-SCHÜLERPREIS**

**2009**

**Festbroschüre  
der Ilse Balg Stiftung  
anlässlich der Preisverleihung am 23. Juni 2009  
im Stadtmuseum Berlin/Märkisches Museum**





## **DIE STIFTUNG**

Die Stiftung ist im Sinne der Stifterin Ilse Balg (1907-1999) auf dem Gebiet der Stadtforschung und Stadtentwicklung tätig. Nachhaltige, sozial ausgerichtete Stadtentwicklung ist in unserer Gesellschaft von höchster Bedeutung.

Auch die demographischen Probleme verlangen nach präventiver Steuerung und sorgfältig durchdachter Stadtplanung. Deshalb fördert die Stiftung wissenschaftliche Studien und innovative Konzepte und möchte gerade bei jungen Menschen die Bereitschaft wecken, sich diesem zentralen Thema zuzuwenden.

## **DER BALG-MÄCHLER-SCHÜLERPREIS 2009**

Mit diesem Wettbewerb haben Abiturientinnen und Abiturienten Gelegenheit, eine auf das Abitur bezogene Besondere Lernleistung an anderer Stelle zu präsentieren und damit den Vergleich mit anderen Arbeiten in unserer Stadt zum gleichen Themengebiet zu suchen. Der Balg-Mächler-Schülerpreis soll die Schülerinnen und Schüler dazu anregen, sich unter einem selbst gewählten Aspekt mit den Themen Stadtplanung und Stadtentwicklung zu beschäftigen.



**Sandra Keilholz:**  
**Die Entwicklung der Max-Taut-Schule und die Bedeutung des Denkmalschutzes**

**1. PREIS**

Sandra Keilholz untersucht in ihrer Arbeit die Geschichte und Entwicklung ihrer eigenen Schule. Auf der Basis umfangreicher Recherchen zur Entstehung und Baugeschichte der Schule wie auch zu den Absichten des Architekten Max Taut im Zusammenhang mit den Schulreformüberlegungen der Weimarer Republik und ihrer Umsetzung in Großbauten wird jede entscheidende Phase der Schulentwicklung herausgearbeitet. Die Umbauten, Zerstörungen und Wiederaufbauten werden im städtebaulichen und gesellschaftspolitischen Kontext dargestellt. Die Folgen der Aufnahme des Schulgebäudes in das Denkmalverzeichnis werden bildhaft geschildert und kritisch reflektiert. Die Wechselwirkungen zwischen baulichen und städtebaulichen Maßnahmen sowie den sozialen und kulturellen Voraussetzungen werden deutlich. Die Arbeit wird durch eigene Überlegungen zur Idee der Großschule und zu den Konflikten, die sich aus einer konsequenten Anwendung des Denkmalschutzgesetzes ergeben, abgerundet.



2. PREIS

**Stefan Müller:**

**Quartiersmanagement - ein geeigneter Ansatz zur Verbesserung der Lebensverhältnisse? Eine Untersuchung am Beispiel des Quartiersmanagements 'Gropiusstadt/Lipschitzallee'**

Die Arbeit von Stefan Müller untersucht eine in den 60iger Jahren des vorigen Jahrhunderts errichtete Großsiedlung, die im Rahmen des Einsatzes des Quartiersmanagements in die ‚Kategorie III – Prävention‘ eingeordnet worden ist. So erscheinen die sozialen Fehlentwicklungen noch aufhaltbar. Die Arbeit ist gut recherchiert und klar strukturiert. Sie zeigt die Ursachen des sozialen Abstiegs dieses Gebietes wie auch die Handlungsschwerpunkte und die Bemühungen des Quartiersmanagements mit den beiden Hauptvermietern des betroffenen Gebiets – auch finanziell – zusammenzuarbeiten. Stefan Müller zeigt, dass der Erfolg dieser Bemühungen mit dem Engagement der Beteiligten steht und fällt.



3. PREIS

**Luise Troeder:  
Garnisonstadt Rendsburg – Welchen Einfluss haben Standortfaktoren auf die städtebauliche und ökonomische Entwicklung der Stadt?**

Luise Troeder schildert die geschichtliche Entwicklung der Festung und Garnisonstadt Rendsburg und die Auswirkung des militärischen Standorts auf diese Entwicklung, ausführlich recherchiert, logisch aufgebaut und sehr anschaulich. Nebenbei enthält ihre Arbeit auch eine Fülle von Informationen zur baulichen Ausgestaltung der Festung und zur Struktur einer Armee.

Die Arbeit legt dar, dass die Garnison eine sehr hohe Bedeutung für die Stadtentwicklung hatte, sie in ihrer Entwicklung aber auch einschränkte. Sie zeigt, dass Rendsburg, das jetzt den Status einer Garnisonstadt verliert, nun neue Wege beschreiten kann. Die Entwicklungsschritte sind bestens dokumentiert. Der Zusammenhang zwischen dem Garnisonstandort und der Stadtentwicklung wird gut herausgearbeitet.



ANERKENNUNG

**Ulrike Pötzsch:**

**„Administrative und propagandistische Maßnahmen zur Ausgrenzung von Bevölkerungsgruppen am Beispiel jüdischer Berliner während des Nationalsozialismus“**

Ulrike Pötzsch hat eine hervorragend recherchierte und gut gegliederte Arbeit vorgelegt, die das gewählte Thema in knapper Form umfassend darstellt. Der Zusammenhang zwischen Stadtplanung und historischem Sachverhalt wird in der Arbeit allerdings nicht thematisiert, so dass der Text im Rahmen dieses Wettbewerbs nicht berücksichtigt werden konnte.

Die Jury hat sich deswegen entschlossen, diese Arbeit für einen Sonderpreis vorzuschlagen. Dem ist der Vorstand der Ilse Balg Stiftung gerne nachgekommen.



## **DER VORSTAND**

Cynthia Segner (Vorsitzende)  
Prof. Axel Busch (stv. Vorsitzender)  
Harro Schrader (Schatzmeister)  
Claudia Schönherr-Heinrich (Studienleiterin)

## **BEIRAT UND JURY**

Susanne Preuße-Schrader (Beiratsvorsitzende)  
Ute Ebert (Vorsitzende der Jury)  
Prof. Dr. Felix Escher  
Herbert Liman

## **GESCHÄFTSSTELLE, ARCHIV UND BIBLIOTHEK:**

Flensburger Straße 5 10557 Berlin  
Telefon 030 391 02 222  
Fax 030 394 80 928  
ilsebalgstiftung@web.de  
www.ilsebalg-stiftung.de  
Kontoverbindung:  
Nr. 17020 102 Postbank Berlin BLZ 10010010



## **DAS PROGRAMM DER PREISVERLEIHUNG**

**Begrüßung durch den Vorstand**

**Grußworte der Museumsdirektion**

**Grußworte  
der Senatsverwaltung für Bildung,  
Wissenschaft und Forschung**

**LUDGER PIEPER**

Abteilungsleiter

**Festvortrag**

**PROFESSOR AXEL BUSCH**

Vorstand der Ilse Balg Stiftung

**Laudatio und Preisübergabe**

**UTE EBERT**

Jury der Ilse-Balg-Stiftung

**Empfang**

**Der Balg-Mächler-Schülerpreis 2009  
wird unterstützt von der  
Stiftung Stadtmuseum Berlin  
Landesmuseum  
für Kultur  
und  
Geschichte Berlins**

